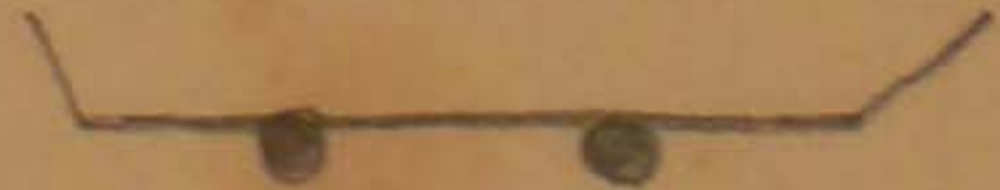


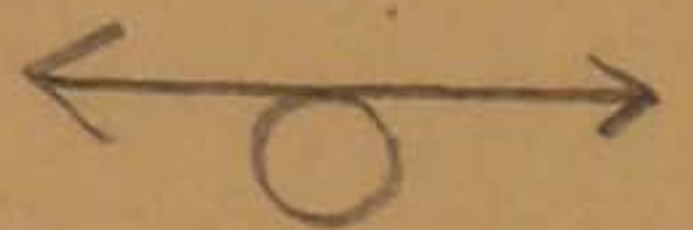
Cyclus Berlin 1905. 28 September.

III.

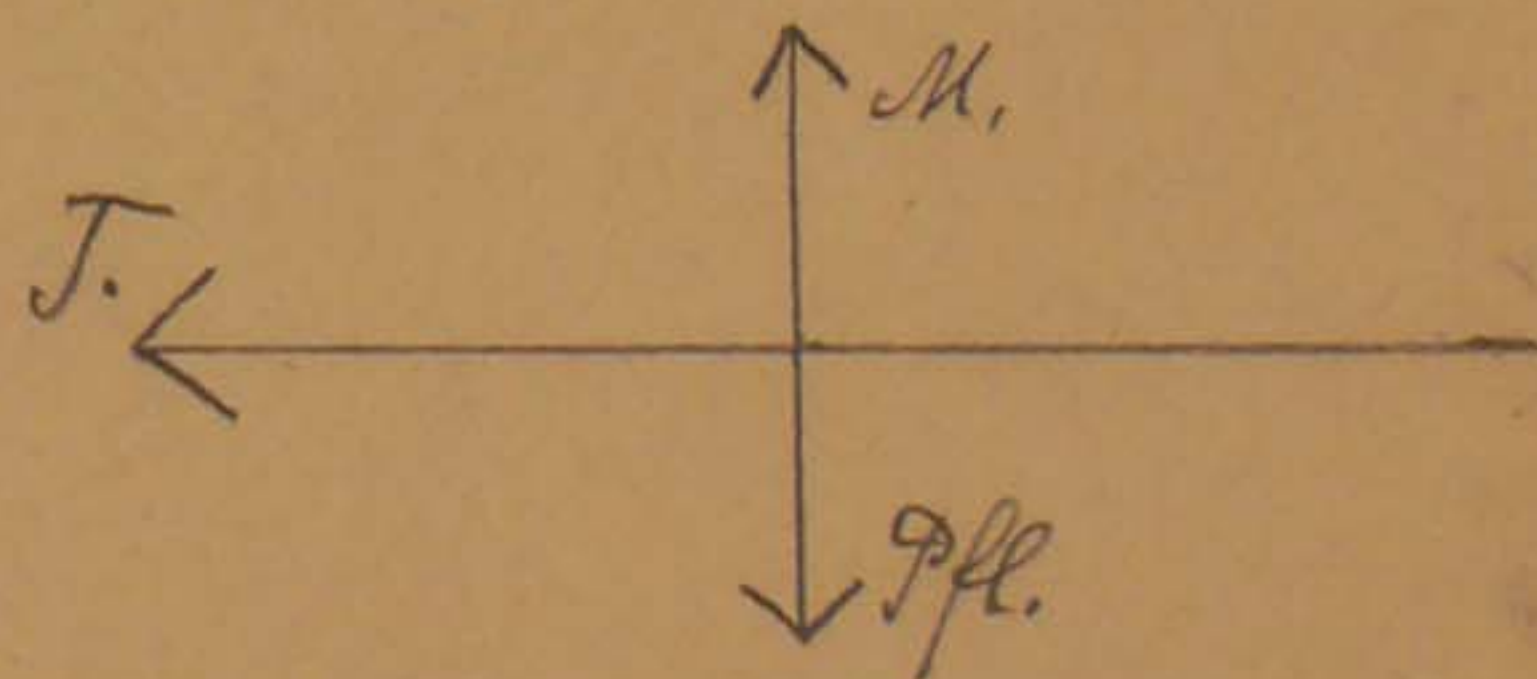
Form.Leben.Bewusstsein pflanzlicher Sinnesorganen.

Bewusstseinsarten. Sphinxsage.

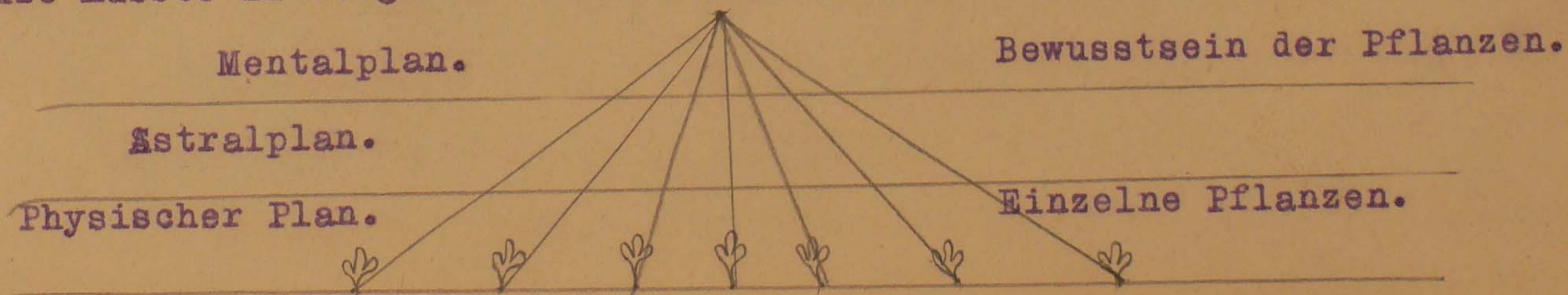
Drei Dinge sind in der Entwicklung zu unterscheiden: Form, Leben, Bewusstsein. Heute wollen wir über die Bewusstseinsformen sprechen. Wir können Pflanzen und niedere Tiere so ansehen, als ob höhere Wesen durch sie ihre Sinne in die Welt hinausstreckten, um sie anzuschauen; dabei können wir anknüpfen an die SINNESORGANE DER PFLANZEN. Dabei hat man es nicht bloss mit den Sinnesorganen der einzelnen Pflanzen zu tun, sondern mit Wesen auf höheren Plänen. Die Pflanzen sind gleichsam nur die Fühlhörner, durch die sich das höhere Wesen informiert. Alle Pflanzen haben namentlich an den Wurzelspitzen und auch an anderen Stellen Zellen, in denen sich Stärkekörner befinden. Dies ist auch der Fall bei sonst nicht stärkehaltigen Pflanzen. Diese Stärkekörner sind lose, beweglich und liegen an ganz bestimmten Stellen.  Sobald sich die Pflanze ein wenig wendet, fällt das eine Stärkekorn nach der anderen Seite, das kann sie nicht vertragen und wendet sich dann wieder so, dass die Stärkekörner wieder an die richtige Stelle zu liegen kommen. Und zwar liegen diese

Stärkekörner in der Schwerkraftlinie der Erde symmetrisch. Die Pflanze wächst aufrecht, weil sie die Schwerkraftlinie der Erde spürt durch die Stärkekörner. Sie hat also SINN für die SCHWERKRAFT. Dieser Sinn gehört zur Seele der ganzen Erde, sie lässt nach diesem Sinn die ganze Pflanze wachsen. Das hat zunächst eine elementare Bedeutung. Die Pflanzen richten sich nach der Schwerkraft. Setzt man die Pflanze in ein Wasserrad und dreht dasselbe, dann tritt zur Schwerkraft eine Kraft hinzu: die Kraft der Umdrehung. Die ist dann in jedem Punkt der Pflanze, und nun wachsen die Wurzeln und Stengel der Pflanze in der Richtung der Tangente, des Rades,  in der Richtung des Tangential, und nicht der Schwerkraft; dann richten sich auch die Stärkekörner darnach. Betrachten wir daraufhin das MENSCHLICHE OHR. Wir finden zunächst den Gehörgang, durch das Trommelfell nach innen abgeschlossen; dann die Gehörknöchelchen: Hammer, Ambos, Steigbügel, ganz winzig kleine Knöchelchen. Das Hören beruht darauf, dass durch sie die anderen Organe in Schwingung geraten. Innen finden wir weiter drei halbkreisförmige, häutige Kanäle, in der Richtungen der 3 Dimensionen angeordnet, und mit einer gewissen Flüssigkeit angefüllt. Dann folgt das Labyrinth, ein schneckenförmiges, ganz mit ~~kleine~~ feinen Härchen

angefülltes Gebilde. Jedes derselben ist wie die Saite eines Klaviers auf einem bestimmten Ton gestimmt. Das Labyrinth steht in Verbindung mit dem Gehörnerv., der nach dem Gehirn geht. Uns interessieren heute hauptsächlich die 3 halbkreisförmlichen Kanäle. Sie sind angefüllt mit ähnlichen Dingen wie die Stärkekörner der Pflanzen: mit Hörsteinchen. Sind sie zerstört, dann kann der Mensch sich nicht aufrecht halten oder aufrecht gehen. Bei einer Ohnmacht ist durch Blutandrang nach dem Kopfe des Organismus in den 3 Kanälen gestört. Auf den 3 Kanälen beruht der ORIENTIERUNGSSINN des Menschen. Das ist derselbe Sinn, der sich als Gleichgewichtssinn bei der Pflanze an der Wurzelspitze findet. Was bei der Pflanze an der Wurzelspitze ist, ist beim Menschen am Kopfe ausgebildet. Ueberschaut man die Evolution von Pflanze, Tier, Mensch, so findet man bestimmte Beziehungen zwischen ihnen. *Die Pflanze ist der umgekehrte Mensch; das Tier steht mitten drinnen.* Die Pflanze hat ihre Wurzeln in den Boden gesenkt und richtet alle Organe der Sexualität zur Sonne empor. Kehrt man die Pflanze halb um, so hat man das Tier; kehrt man sie ganz um, so hat man den Menschen. Das ist die ursprüngliche Bedeutung des Kreuzes. Die Pflanze sendet ihre Wurzeln in den Boden. Das Tier ist die halbumgekehrte Pflanze, der Mensch die



ganz umgekehrte Pflanze. Darum sagt Plato: "Die Weltenseele ist an das Kreuz des Weltenleibes gespannt". Bei der Pflanze liegt das Richtungsorgan in der Wurzelspitze, beim Menschen im Kopfe, was beim Menschen der Kopf, ist bei der Pflanze die Wurzel. Warum nun wiederum beim Menschen der Richtungssinn zusammenhängt mit dem Gehörsinn, beantwortet sich dadurch, dass der Gehörsinn gerade den Menschen in ein höheres Reich erhebt. Die letzte Fähigkeit, die der Mensch errungen hat, ist die Fähigkeit des Sprechens. Das Sprechen hängt zusammen mit dem aufrechten Gang. Der Ton, den der Mensch durch das Sprechen hervorbringt, ist die aktive Ergänzung zu dem passiven Hören. Der blosse Orientierungssinn bei der Pflanze ist beim Menschen Gehörsinn geworden, der den alten Orientierungssinn in sich trägt, in den 3 Kanälen in den 3 Dimensionen. Jedes Wesen hat ein Bewusstsein, auch die Pflanze. Aber dieses Bewusstsein liegt auf dem Devachanplan, auf dem mentalen Plan. Das Bewusstsein der Pflanze müsste in folgender Weise aufgezeichnet werden:



Die Pflanze kann uns auch Rede und Antwort stehen, nur muss man lernen, sie auf dem Mentalplan zu beobachten; da sagt sie uns ihren eigenen Namen.

Bei dem Menschen reicht das Bewusstsein bis auf den physischen Plan herunter. Sein Bewusstsein hier hängt zusammen mit demselben Organ, mit dem die Pflanze befestigt ist in der Erde. Den Menschen lernen wir wahrhaft kennen, wenn er zu uns spricht, wenn er wirklich das Wort ICH ausspricht. Er wurzelt auf dem Mentalplan; ohne die Fähigkeit, das Wort ICH aussprechen zu können, würden wir die Gestalt des Menschen auch für ein Tier halten. Die Pflanze wurzelt im Devachan und der Mensch wird durch das Gehörorgan ein Bewohner des Mentalplanes; daher verbinden wir das "Es denkt" mit der Sprache. Das Ohr ist eine höhere Ausbildung des Richtungssinnes. Weil der Mensch sich umgewendet hat und dem Geist zugewendet ist, hat er ein Gehörorgan, das alte Ueberbleibsel des Richtungssinnes, er gibt sich selbst die Richtung; sein Bewusstsein hier ist das Kamamanasische Bewusstsein. Unsere Sinnesorgane haben nun auch alle für sich ein Bewusstsein; diese verschiedenen Bewusstseine fassen wir zusammen in der Seele: das Bewusstsein des Sichtbaren, Hörbaren, Fühlbaren, Riechbaren, usw. wird in der Seele zusammengefasst; durch diese Zusammenfassung in den

Seelenzentren wird es erst manasisch, ohne das würde der Mensch zerfallen in seine Organbewusstseine, die ursprünglich ausgebildet worden sind durch das Sonnengeflecht, das untere Nervensystem. Als der Mensch noch als eine Art Pflanze das Bewusstsein nicht auf dem physischen Plan hatte, da bildete das höhere Bewusstsein erst die Organe aus. Im tiefen Trancezustande schweigt das astrale Bewusstsein, und die einzelnen Organe sind bewusst; dann sieht der Mensch mit der Magengrube, mit dem Sonnengeflecht. Solch ein Bewusstsein hatte die SEHERIN VON PREVORST; sie beschreibt richtige Lichtgestalten, die aber nur von dem Organbewusstsein beobachtet werden. Das unterste Bewusstsein ist das im Mineral. Ein etwas zentrierteres, etwas mehr dem Bewusstsein des heutigen Menschen ähnliches, ist das astrale Bewusstsein. Dass sich das Bewusstsein im ganzen Astralkörper gebildet hat, hat seinen physischen Ausdruck im Rückenmark. Da nimmt der Mensch die Welt analog den Traumbildern wahr. Solch ein Bewusstsein haben nur diejenigen, deren physisches Gehirn nicht zur Tätigkeit kommt. IDIOTEN z.B. sehen die Welt in Bildern, ihr Seelenleben ist analog dem Traumleben; sie können nichts wissen von dem, was um sie her vorgeht. Auch andere Wesen in der Welt haben ein ähnliches Bewusstsein. Entwickelte der

Mensch bei sich das ASTRALE BEWUSSTSEIN, so dass er die Träume bewusst erlebt, dann kann er folgendes wahrnehmen. Wir gehen mit diesem entwickelten Astral-Bewusstsein an die Pflanze "Venus-Fliegenfalle" heran, schauen sie lange an und lassen sie ganz allein auf uns wirken. Dann kommt ein Moment, wo man das Gefühl bekommt, dass der Mittelpunkt des Kopfes sich herabsenkt und in die Pflanze hineinkriecht. Man ist dann BEWUSST IN DER PFLANZE und sieht dann durch die Pflanze in die Welt. Man muss sein Bewusstsein IN die Pflanze hineinverlegen, dann wird man sich klar darüber, wie es in diesem Wesen seelisch aussieht; man erlebt dann diese Seele. Bei einer sensitiven Pflanze ist ein Bewusstsein, ganz ähnlich dem des Idioten, nicht ein bloss mentales Bewusstsein; sie hat das Bewusstsein bis auf den Astralplan heruntergebracht. Es gibt demgemäss ZWEIERLEI ARTEN VON PFLANZEN: 1. Pflanzen, die nur auf dem MENTALEN PLAN bewusst sind. 2. Pflanzen, die auch auf dem ASTRALEN PLAN bewusst sind. Auch gewisse TIERARTEN haben ein Bewusstsein auf dem Astralen Plan, eine Art Idiotenbewusstsein, z.B. sogenannten Nachtinsekten, Nachtfalter, auch Spinnen. Die feinen SPINNENNETZE werden eigentlich vom Astralplan hineingesponnen; die Spinnen sind bloss die Werkzeuge für die Astrale Tätigkeit. Aehnlich ist mit

den AMEISEN; der Ameisenhaufen hat seine Seele auf dem Astralplan; daher sind die Handlungen der Ameise so geordnet. Auch die MINERALIEN haben ein Bewusstsein; es liegt auf dem höheren Mentalplan, auf höheren Partien als dasjenige der Pflanzen; man nennt es das KAMAPRANISCHE Bewusstsein. Der Mensch kann später auch dieses Bewusstsein erlangen mit Aufrechterhaltung seines jetzigen Bewusstseinszustandes. Dann braucht er nicht mehr physisch inkarniert zu werden. Hat er sein Bewusstsein auf den höheren Partien des Mentalplanes wie die Steine, dann bereitet er sich seinen physischen Leib selber aus den Materialien der physischen Welt. Die 3 Teile des menschlichen Gehirns, Denken, Fühlen, Wollen, müssen später ganz getrennt werden; da muss das Bewusstsein des Menschen über sein Gehirn herrschen, wie beim Ameisenhaufen das höhere Bewusstsein herrscht; wie man dort Arbeiter, Männchen und Weibchen unterscheiden kann, so findet später auch im Gehirn eine genaue Unterscheidung in 3 Teile statt. Dann ist der Mensch PLANETARISCHER GEIST, ein Schöpfer, der die Dinge selbst macht. Wie der Erdgeist die Erdkruste baut, so wird dann der Mensch auch einen Planeten bauen. Heute hat er nur ein Kama-manasisches, dann wird er ein Kama-pranasisches Bewusstsein haben. Dieses Kama-manasische Bewusstsein besteht darin,

dass das Organbewusstsein mit Manas durchtränkt wird; es wird rationalisiert. Der Prozess ~~der~~ der Rationalisierung vollzieht sich vom Tier bis zum Menschen. Das blosse Organbewusstsein kann die Ziele entwickeln, kennt aber nicht die Mittel zu Erreichung desselben. Das rationalisierte Bewusstsein schwingt sich auf zu den Mitteln, z.B. ein Hund kann das Bestreben haben, das Zimmer zu verlassen, kann aber nicht die Mittel finden, wenn man ihn nicht lehrt, sich die Türe selbst zu öffnen. Wir unterscheiden nun: 1. DAS ORGANBEWUSSTSEIN, das unsere Organe haben. 2. DAS ASTRALE BEWUSSTSEIN, das Tiere, Pflanze, Idioten haben. 3. DAS KAMA-PRANISCHE BEWUSSTSEIN der Steine, das sich später der Mensch erwirbt. 4. DAS KAMA-MANASISCHE BEWUSSTSEIN, das verstandesmäßige. Auf diese Weise muss man das Netz des Weltendaseins auseinander spinnen.

Der eigentliche Sinn des Kreuzes ~~liegt~~ unendlich tief; die alten Sagen sind aus solchen Tiefen herausgeholt; und der Menschenseele ist durch dieselbe ein grosser Dienst getan, weil sie früher die Sagen gefühlt hat, z.B. die alte Sphinxsage. Die Sphinx gab das Rätsel auf: "Was ist das, den Morgen geht es auf vieren, den Mittag auf Zweien, den Abend auf Dreien?" Das ist der Mensch; zuerst ging er auf Vieren, in seinem tierischen Zustande, am Morgen der Erde. Die vorderen Gliedmassen waren damals auch Bewegungs-

Organe. Dann hat er sich aufgerichtet, die Gliedmassen traten in zweierlei Arten auseinander, und die Organe teilten sich in die physisch-sinnlichen und die geistigen Organe. Da ging er auf Zweien. Darauf werden die unteren Organe abfallen und die rechte Hand. Nur die linke Hand und die zweiblättrige Lotusblume bleiben. Dann geht er auf Dreien; auf dem Vulkan wird er das dreigliederige Wesen sein. Darum hinkt der Vulkan; er ist das Ideal, seine Beine sind in der Zurückentwicklung begriffen.
